

Neue Zürcher Zeitung  
8021 Zürich  
044/ 258 11 11  
www.nzz.ch

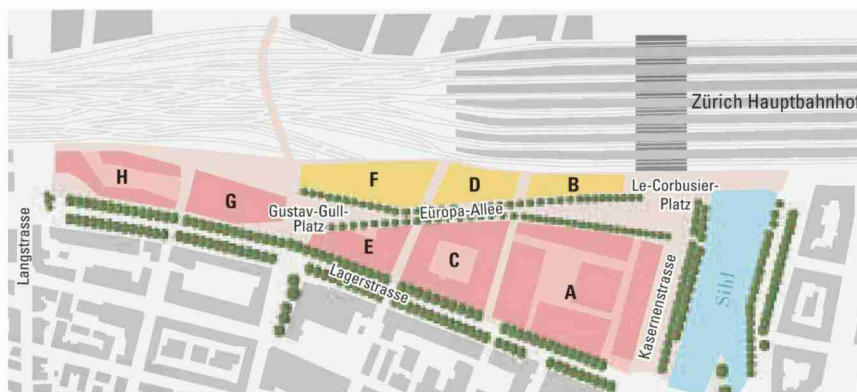
Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 129'722  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 812.6  
Abo-Nr.: 1067228  
Seite: 15  
Fläche: 32'196 mm<sup>2</sup>

## Europa-Allee erreicht Langstrasse

Wettbewerb für das fünfte von acht Teilgebieten beim Zürcher Hauptbahnhof

Die Baufelder an der Europa-Allee in Zürich



**A** Pädagogische Hochschule; Coop-Supermarkt; Transa, Post; Privatbank Clariden Leu  
Architektur: Max Dudler

**C** UBS  
Architektur: Max Dudler, mit Gigon/Guyer und David Chipperfield

**E** Swisscanto  
Architektur: Caruso St.John, London, mit Bosshard Vaquer, Zürich

**G** Kurt di Gallo, Seniorenresidenz  
Architektur: Graber Pulver, Zürich, mit Masswerk, Kriens

**H** 25 hours Hotel Company  
Architektur: e2a eckert eckert architekten und Basler & Hofman

Legende:

- Baufläche
- Bestehende Projekte
- Noch keine Projekte

100 Meter

QUELLE: SBB

NZZ-INFOGRAFIK/cke.

Wo das Entwicklungsgebiet Europa-Allee auf das Langstrassenquartier trifft, entsteht eine Überbauung mit Wohnungen, Läden, Restaurants, Büros und einem Hotel. Die SBB machen bei diesem Projekt einiges für die Umwelt und das Quartier.

### Adi Kälin

In weiten Teilen war das Gebiet entlang der Gleise zwischen Sihlpost und Langstrasse bisher nichts weiter als «Abstellkammer» für die SBB. Seit einigen Jahren läuft nun aber die Planung für ein neues, verdichtetes Stadtquartier – zunächst unter dem Namen «Stadttraum HB» und neustens unter dem Namen «Europa-Allee». Die Pädagogische Hochschule mit 1800 Studierenden wird

sich hier ansiedeln, dazu kommen über 6000 Arbeitsplätze, 400 Wohnungen, Läden, Restaurants und Freizeiteinrichtungen sowie ein Hotel. Für jedes der acht Baufelder wird ein internationaler Wettbewerb ausgeschrieben.

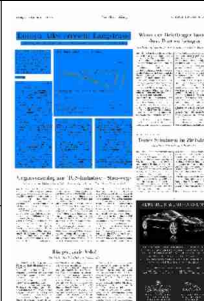
Am Donnerstag ist das Ergebnis für das fünfte der Baufelder, das Baufeld H, bekanntgeworden, in dem besonders umweltfreundliche und quatiervertträgliche Lösungen gefragt waren. Wegen der spezifischen Anforderungen hatten sich die SBB bei der Ausschreibung des Wettbewerbs nicht an Architekturbüros allein gewandt, sondern an Teams aus Architekten und Experten für nachhaltiges Planen und Bauen. 48 derartige Teams hatten sich beworben; das Rennen gemacht haben schliesslich «e2a eckert eckert architekten» zusammen mit Basler & Hofmann. Die Jury liess sich von der städtebaulichen Qualität

des Projekts überzeugen, mehr aber vielleicht noch davon, dass es sich tatsächlich um jenes handelte, mit dem das Thema Nachhaltigkeit am besten und innovativsten umgesetzt schien. Die Gebäude sollen den Standard Minergie-P-Eco erreichen. Solarzellen an Fassaden, Fensterläden und Dächern werden sie mit Energie versorgen, und ökologische Baustoffe sollen der Gesundheit der späteren Bewohner zuträglich sein. Diese sollen zudem mit diversen Massnahmen dazu angehalten werden, sich dem Haus entsprechend ökologisch zu verhalten; die SBB denken an Gratis-Veloverleih und Generalabonnements für alle Mieter.

Neben den vorbildlichen ökologischen Ansätzen wollen sich die SBB auch um eine gute Anbindung ans Langstrassenquartier bemühen. Viele

Datum: 20.08.2010

# Neue Zürcher Zeitung



Neue Zürcher Zeitung  
8021 Zürich  
044/ 258 11 11  
www.nzz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 129'722  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 812.6  
Abo-Nr.: 1067228  
Seite: 15  
Fläche: 32'196 mm<sup>2</sup>

Bewohner fürchten nämlich, dass mit der Europa-Allee der Druck auf die Mieten steigen dürfte, was viele bisherige Bewohnerinnen und Bewohner vertreiben könnte. Die SBB tragen diesen Befürchtungen Rechnung, indem die Mieten für Läden und Wohnungen weniger hoch sein werden als in andern Teilen des Entwicklungsgebiets. Läden und Restaurants sollen zudem von Leuten aus dem Quartier betrieben werden.

Stadtpräsidentin Corine Mauch lobte das Projekt, das Vorzeigecharakter habe. Dennoch sei absehbar, dass mehr und anderes Publikum ins Quartier komme, was zu einem Wandel führen werde. Dieser Wandel gehöre aber zu einer Stadt und sei zudem per Volksabstimmung vor langer Zeit beschlossen worden. Die Europa-Allee-Bauten werden etappenweise ab 2012 bis etwa 2020 in Betrieb genommen.